

Träger verlangte ihrer Meinung nach zu viel. Als sie sich eine Weile mit ihm herumgestritten und der Mann endlich etwas nachgelassen hatte, gab sie ihm zwei Groschen mehr, zu seinem höchsten Erstaunen. Sie überraschte gern die Menschen. Hatte sie sie erst wütend gemacht, dann verpflichtete sie sie auf einmal zur Dankbarkeit, so daß die Leute gezwungen waren, ihre erregten Gesichter sofort in freundliche umzuwandeln. Da gab es treffliche Mienenspiele, an denen sie sich ergözte.

Der Wirtin, die mit saurer Miene heraufkam, um noch etwaige Befehle der gnädigen Frau entgegenzunehmen, trat sie mit den Worten entgegen: „Es ist nun alles in Ordnung, und hier haben Sie etwas für Ihre besondere Mühe.“ Mit diesen Worten ließ sie ein blankes Silberstück in die Hand der erstaunten Frau gleiten, die alles andere eher als dies erwartet hatte und nun vor lauter Freundlichkeit nicht wußte, was sie beginnen sollte. Endlich knigte sie hinaus mit den besten Wünschen für die erste Nacht. Nachdem Elli der Tante nach Kräften beigestanden, ging sie in ihr Kämmerlein. Sie lag noch lange wach. Sie gedachte der fernen Mutter, und es überkam sie plötzlich ein Gefühl von Sehnsucht und Liebe nach derselben, und sie nahm sich vor, wenn sie wieder daheim sei, mehr für sie zu leben. Unter diesen Gedanken und unter dem Rauschen des Meeres schlief sie ein.

10. Die Kanne.

Daselbe Rauschen weckte sie am andern Morgen. Sie rieb sich die Augen und horchte auf das ungewohnte, eiförmige Getöse. Dann sprang sie schnell auf und lief beim